Datum: 24.01.2024
Projektnr: 0364

Generalsanierung Spielplatz Luitpoldhain

Erläuterungsbericht für das Gesamtareal

Landschaftsarchitektur
Stadtplanung
Berlin Genf München
Stuttgart Zürich

uniola GmbH
Landschaftsarchitektur
Stadtplanung
Lothstraße 19
80797 München
T +49 89 248 83 83-0
F +49 89 248 83 83-99
www.uniola.com

Sitz der Gesellschaft:
München HRB 193687
Amtsgericht München
Geschäftsführer:
Patrick Altermatt
Franz Damm

INHALTSVERZEICHNIS

1. Allgemeine Entwurfsbeschreibung

1.1 Planungsgrundlagen

1.2 Planungsziele und Entwurfskonzept

1.3 Baumbestand

1. Allgemeine Entwurfsbeschreibung

1.1 Planungsgrundlagen

Der Planung der Außenanlagen liegen folgende Unterlagen / Gutachten zu Grunde:

- Bebauungsplan Nr. 4160 (Straßenraum Rupert-Mayer-Straße)
- Vermesserplan Luitpoldhain (Stand 24.07.2020)
- Baumbestandsplan (Stand 09.09.2021)
- Baumbestandsplan inkl. Parkplatz (Stand 08.03.2022)
- Gestaltungshandbuch Stadt Nürnberg (Stand Januar 2018)
- Vorlage Entwicklungsplan und Entwicklungsmatrix (Stand Frühjahr 2023)
- sAP (Stand 21.11.2011)
- Nachuntersuchung zur saP (Stand 28.03.2023)
- Parkpflegewerk (Stand April 2013)
- Bestandspläne
- Umweltdaten (Stand 04.05.2021)
- Sparten/ Instruktionsergebnisse I (Stand 24.03.2020)
- Kampfmitteluntersuchung (Stand 24.07.2020)
- Denkmalschutz/ Instruktionsergebnisse I (Stand 24.03.2020)
- Bodengutachten (Stand 25.04.2023)
- Instruktionsergebnisse II (Stand März 2023)

1.2 Planungsziele und Entwurfskonzept

Leitthema Zauberwald (BA II)

Der wertvolle Gehölzbestand auf dem Gelände wird zum Mittelpunkt der Spielflächengestaltung. Kletterpfade vom Waldboden bis in die Wipfel, Spuren und begehbare Höhlen und Nester lassen die Nutzer Teil des Lebensraums Wald werden. Innerhalb der Spiellandschaften sind Zauberelemente versteckt, die beim Spielen entdeckt werden können. Durch diese entsteht ein zauberhaftes Überraschungsmoment, das den Spielplatz am Luitpoldhain in einen Zauberwald verwandelt.

Materialkonzept (BA I und BA II)

Bei der Auswahl der Materialien wird darauf geachtet, dass das Gelände möglichst naturnah gestaltet wird. Das bedeutet, dass in erster Linie Rohmaterialien (Holz unbehandelt, Naturstein, Kies, Sand, Stahl verzinkt, Edelstahl, Naturseile) verwendet werden. Das Farbspektrum orientiert sich an der natürlich vorkommenden Farbwelt des Lebensraums Wald. So erfolgt die Färbung von Spielbelägen (EPDM) in Anlehnung an die Farben eines Ameisenhügel, des Laubes oder an den Brauntönen eines Kiefernstammes. Das Materialkonzept wird sich über das Gesamtareal erstrecken, um die verschiedenen Nutzungsbereiche zu verbinden.

Nutzungsbereiche und Zugänglichkeit (BA I und BA II)

Der Spielplatz bildet weiterhin das Zentrum des Geländes aus. Diese wird in drei Nutzungsbereiche unterteilt. Nördlich des Kiosks entsteht ein Wasser- und Matschspielplatz. Daran anschließend wird ein Spielbereich mit dem Thema Schaukeln und Wippen ausgebildet, der dem Leitbild einer Waldlichtung folgt. Unterhalb davon entsteht ein Waldspielbereich, der mit Kletter-, Balancier- und Hangelelementen die ausladenden Bestandsbäume umspielt. Um für die Spiel- und Sportnutzung auf dem Gelände mehr Raum zu schaffen, wird der Parkplatz an der Bayernstraße auf ein Drittel der bisherigen Fläche reduziert. Der dadurch entstehende Freiraum wird zukünftig als Spiel- und Fitnessbereich mit einem kleinen Treffpunkt für Sportler genutzt. Die brachliegende Minigolfanlage wird zu einer Hubbelbahn mit Pumptrack-Elementen für Rollerfahrer und Skater umgestaltet.

Es werden in allen vier Himmelsrichtungen des Areals Haupteingänge ausgebildet. Neu ist dabei, dass der Zugang für Fußgänger und Radfahrer im Süden bis an die Bayernstraße herangeführt wird, und man nicht mehr zwingend die Verkehrsflächen des Parkplatzes nutzen muss, um zum Spielplatz zu gelangen.

Erschließung Spielplatz (BA II)

Die Hauptwege durch den Spielplatz, die aus Asphalt hergestellt werden, werden durch kleinere Platzflächen unterbrochen. Hier finden sich die Treffpunkte mit Sitzmöglichkeiten wieder. Die Platzflächen werden mit einem Granitpflaster im Wildverband ausgestattet. Die drei Spielbereiche sind über Nebenwege aus Farbasphalt erschlossen. Diese Wege werden im Übergang zu Spielbeläge als Böschung ausgebildet.

Lichtung (BA II)

Der nördlichste Spielbereich wird in Anlehnung an den Lebensraum Waldlichtung ausgebildet. Charakteristisch findet man in einer Lichtung Elemente wie Wiesenflächen, Rohbodenstandorte, Astwerke und umgefallene Baumstämme wieder, die bei der Gestaltung aufgegriffen werden. So beispielweise bei der Pflanzauswahl, die sich vom übrigen Waldspielplatz abhebt. Im Spielbereich steht das dynamische Spielen durch Schaukeln und Wippen im Vordergrund.

Wasser- und Matschspielplatz (BA II)

Der Wasser- und Matschspielbereich wird nach dem Leitbild eines steinigen Bachlaufes ausgestaltet. Es kommen als Spielbeläge v.a. Sand und Flusskies in verschiedenen Korngrößen zum Einsatz. Das Thema Wasser kann innerhalb der Fläche auf verschiedene Arten entdeckt werden. Im nördlichen Teil steht Sand im Vordergrund, der in Kombination mit Wasser zu Matsch wird. Sand und Wasser können über ein Schienensystem auf der Fläche zu verschiedenen Spielstationen transportiert werden. Eine dieser Stationen wird als unterfahrbarer Tisch an die Wegeflächen herangeführt und lädt zum gemeinsamen Matschen ein. In der Mitte entsteht ein Wasserlauf, der über mehrere Pumpen gespeist wird. Das Wasser kann hier innerhalb der befestigten Rinne aufgestaut und umgeleitet werden. Der Wasserspielbereich wird durch Strauchpflanzungen (v.a. Weidenarten) eingefasst. Findlinge und liegende Baumstämme unterstreichen den Flusscharakter.

Kletterwald (BA II)

Die großen Bestandsbäume auf der Westseite des Geländes bilden den Mittelpunkt für den Kletterspielbereich. Dieser wird entsprechend dem Thema Laubwald gestaltet. Im Nordteil befindet sich ein Seil- und Hangelgarten. Dieser besteht aus einem Wald aus Robinienstämmen, zwischen denen Seile und Netze auf unterschiedlichen Höhen zum Spielen und Verweilen einladen. Den Höhepunkt der Spiellandschaft bildet ein Kletterturm aus, der den Blick in die Baumkronen eröffnet. Dieser Turm kann auf drei verschiedenen Spielrouten, die in unterschiedlichen Schwierigkeitsstufen ausgestaltet sind, erreicht werden. Vom Waldboden aus führt ein hindernisfreier Steg in die erste Etage des Turmes und von dort aus über eine breite Rutsche zurück zur Erde. Die zweite Route ist mit Balancier- und Kletterelemente ausgestattet, die sich an mehreren Stellen mit der Steganlage kreuzen, um das Zusammentreffen von Kindern mit unterschiedlichsten Fähigkeiten zu fördern. Die dritte Route fordert mit Hangel- und Kletterelementen das Können der größeren Kinder heraus. Über einen Höhenpfad, der ein Höhenerlebnis bis 2,50m über dem Grund ermöglicht, werden die Kinder bis in die oberen Etagen des Turmes, von wo aus man über Röhrenrutschen zurück auf den Waldboden kommt, geführt. Eine Seilbahn dient als Abkürzung zwischen den verschiedenen Spielstationen. Das Spiellandschaft wird durch Angebote wie einer Tampenschaukel, Trampolinen, einem Karussell und Drehwannen ergänzt. Durch haptisch, akustisch und optische Reize verwandelt sich die Kulisse in einen Zauberwald. Der vorhandene Baumbestand wird durch punktuelle Neupflanzungen ergänzt.

Hubbelbahn (BA I)

Auf den Belagsflächen der Minigolfanlage entsteht ein Bewegungsparcours/Hubbelbahn für Tretroller, Laufräder, Rollerskates und Skateboards. Die Zielgruppe für die Nutzung des Bereichs sind Nutzer*innen im Kindergarten- und Grundschulalter.

Die Aktionsfläche setzt sich aus einer Wellenbahn im Norden und einer Aufenthaltsfläche mit Mini-Ramp im Süden zusammen. Für die Wellenbahn werden Pumptrack-Elemente auf einen Asphaltrundweg gestellt, sodass ein Parcours aus Steilkurven, Bodenwellen, Kegeln und Hügeln entsteht. Der Startpunkt befindet sich im Norden über eine Zufahrtsrampe. Eine zweite Zufahrt ist von Süden möglich. Im Süden schließt ein kleiner Aufenthaltsbereich mit einer Asphaltfläche für die Mini-Ramp an.

Da sich die Umnutzung v.a. auf den bereits versiegelten Bereich konzentriert, sind die Eingriffe in die Vegetation gering. Die Flächen zwischen den Asphaltbahnen werden mit einer Wiesenansaat extensiv begrünt. Für den Unterhalt des Bereiches wird eine durchgängige Pflegezufahrt (Nord-Süd) aus Schotterrasen angelegt.

Sportfelder (BA I)

Die Multispielfelder, die sich bisher im Norden des Geländes befinden, werden auf die Parkplatzfläche verschoben. Es finden hier zwei Spielfelder mit einem Kunststoffbelag Platz, die für die Sportarten Fußball, Basketball und Feldhockey ausgestattet werden. Das Sportangebot wird durch einen großen Bolzplatz ergänzt. Die Spielfelder werden an den Stirnseiten jeweils durch einen 4m-hohen Ballfangzaun und auf den Längsseiten durch eine Bande voneinander abgetrennt. Sitzbänke stehen für Zuschauer und Auswechselspieler auch innerhalb des Ballfangzaunes bereit. Das Sportangebot wird durch einen Streetballplatz südlich der Multispielfelder ergänzt. Auch dieser wird mit einem EPDM-Belag ausgestattet.

Fitness und Treffpunkt (BA I)

Der Sportbereich erhält einen eigenen Treffpunkt. Dieser liegt gut sichtbar an der Südwestseite des Gebietes und schließt direkt an den Hauptzuweg von der Bayernstraße an. Neben einer Pergola bieten Baumpflanzungen Schatten für den Aufenthaltsbereich. Dieser wird mit unterschiedlichen Sitzmöbeln ausgestattet und bildet gemeinsam mit dem Fitnessbereich und dem Streetballfeld einen Treff- und Kommunikationspunkt. Südlich des Treffpunkts findet sich ein Trinkbrunnen der N-Ergie. Der Spielplatz am Luitpoldhain erhält durch den Fitnessbereich eine zusätzliche Nutzung. An die Sportfelder angegliedert werden verschiedene Fitnessgeräte auf einer EPDM-Fläche errichtet, die eine niederschwelliges Bewegungsangebot ausbilden. Das anfallende Regenwasser der Sportfelder und des Treffpunktes wird über Mulden direkt vor Ort versickert.

Parkplatz (BA I)

Der öffentliche Parkplatz, der im Süden an den Spielplatz anschließt, wird verkleinert, um mehr Platz für die Spiel- und Sportnutzung des Geländes zu schaffen. Die Parkplatzfläche wir um etwa **zwei** Drittel reduziert. Zukünftig wird es hier 30 Parkplätze für Pkws, davon fünf barrierefrei, geben, die über eine Asphaltfahrspur in der Mitte der beiden Stellplatzreihen erschlossen sind. Aufgrund der verminderten Stellplatzanzahl können die Zufahrtsbreiten reduziert und der entstehende Platz für eine Anbindung für Fußgänger und Radfahrer an die Bayernstraße genutzt werden. Die regulären Stellplätze werden mit einem Rasenfugenpflaster ausgestattet. Die Flächen der barrierefreien Stellplätze erhalten einen Pflasterbelag aus Beton. Die Entwässerung der Parkplatzfläche wird über Versickerungsmulden in den angrenzenden Vegetationsflächen erfolgen.

Vegetation (BA II)

Das Alleinstellungsmerkmal des Geländes soll weiterhin der Gehölzbestand sein. Dies wurde mit der Entscheidung für das Leitthema Zauberwald verfestigt. Für die Sanierung des Spielplatzes können Baumfällungen nicht vollständig vermieden werden. Ziel der Planung ist es aber, Fällungen auf ein Minimum zu reduzieren und den Charakter des Gebiets durch die gezielte Neupflanzungen zu fördern. Die Ränder des Spielplatzes lassen durch eine dichte Vegetation im Bestand wenige Einblicke in das Innere des Geländes zu. An den Rändern des Geländes wird in die Gehölzstruktur bewusst nicht eingegriffen, um die optische Schutzfunktion beizubehalten. Ebenso bleibt das Wäldchen zwischen Kletterwald und Sportbereich unverändert, um eine Trennung der Nutzungsräume zu erzielen. Der Großteil der Vegetationsfläche innerhalb des Bearbeitungsraumes wird durch baumüberstandene Flächen mit krautigem Unterwuchs und Sträuchern eingenommen. Die Strauchschicht unterhalb der Gehölze wird im Inneren des Spielplatzes, v.a. im Bereich des Treffpunktes, teilweise zurückgenommen, um neuen Sichtbeziehungen zu ermöglichen. Neben den Gehölzflächen gibt es Rasenflächen, die zum freien Spielen genutzt werden können. Stauden- und Strauchpflanzungen beschränken sich auf Teilbereiche entlang der Hauptwege, um diese von den Spielflächen zu trennen. Randbereiche, die außerhalb des Spielplatzes liegen, werden mit einer Wiesenansaat begrünt.

Übergreifende Projektziele (BA I und BA II)

Um den Spielplatz für alle Generationen und auch Personen mit Behinderungen nutzbar zu machen, wird bei allen Elementen und Angeboten darauf geachtet, dass sie mit ausreichend Bewegungsraum erreichbar sind. Ein Leitsystem für Sehbehinderte wird über die Einfassung der Wegeflächen in die Gesamtkonzeption integriert. Am Hauptknotenpunkte zwischen Kiosk und WC wird ergänzend ein Leitsystem mit Kontraststreifen in den Asphaltbelag gefräst. Auf den Nebenwegen, die die einzelnen Spielstationen erschließen, hilft eine Leitlinien aus dunklen Punkten (Heißplastikmasse) bei der Orientierung. Innerhalb der EPDM-Flächen kann durch einen Farbwechsel und Höhenunterschiede innerhalb der Spielfläche die Erreichbarkeit der Spiel- und Sportgeräte erleichtert werden.
Bei den Spielangeboten geht es aber auch darum alle Sinne anzusprechen. Neben der Geschicklichkeit, Balance und Körperspannung sollen auch Tastsinn, optische und akustische Wahrnehmung berücksichtigt werden. Insbesondere die körperlichen Anforderungen sollten dabei so gestaltet sein, dass sie unterschiedliche Schwierigkeitsgrade und Körpergrößen berücksichtigen.
Die Nürnberger Leitlinien für Qualität und Inklusion auf Spielplätzen, Spielhöfen und Aktionsflächen werden bei der Planung umgesetzt.

Die Planung der Kostengruppe 500 erfolgt durch das Büro Uniola GmbH Landschaftsarchitektur Stadtplanung. Die Planung der Wassertechnik erfolgt durch das Büro TGA Nürnberg. Die Planung Elektro erfolgt über SÖR-Elektro. Eine genaue Abstimmung der Elektroplanung ist im Zuge der Entwurfsplanung nicht erfolgt.

1.3 Baumbestand (BA I und BA II)

Der im Baumbestandsplan dargestellte Gehölzbestand, Bestandsplan SÖR vom 09.09.2021 und 08.03.2022, wird so weit wie möglich erhalten.
Für die Herstellung der Sportflächen muss ein Großteil der Parkplatzbäume gefällt werden, diese werden aufgrund Ihres Zustandes und dem beengten Wurzelraum im Bestand als wenig erhaltenswürdig eingeschätzt.
Im Rahmen der Planung werden im 1.BA (Bereich A+B) 20 Fällungen erforderlich. Davon sind 7 Bäume mit einem Stammumfang über 80 cm geschützt und ersatzpflanzungspflichtig. Es werden 13 Gehölze mit mindestens einer Qualität von 20/25 neugepflanzt. Für die kartierten Fledermaus- und Höhlenbrüterquartiere werden sechs Ersatzquartiere im Bereich des Bestandswäldchens vorgesehen.
Für den 2.BA (Bereich C) müssen 3 Bäume gefällt werden. Für diese 2 Ersatzpflanzungen notwendig. Im Bereich des 2.Bauabschnitts werden 13 neue Bäume, Qualität mind. StU 20/25, gepflanzt.

Anmerkung: korrigierte Fassung durch SÖR/1-G am 20.02.24